

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 257.

Donnerstag, den 14. September.

1843.

Vertliches.

Sehr wünschenswerth muß es für jede Haushaltung in Leipzig sein, daß endlich einmal dem Unwesen der Hölkeri auf unserm Wochenmarke gesteuert werde, und es nimmt mich sehr Wunder, daß, obschon ich schon so oft von achtungswerthen Frauen, die ihren Markt selbst besorgen, die bittersten Klagen über diesen Gegenstand vernommen, dennoch von dieser Seite her keine nachdrücklichen Beschwerden eingelaufen, welche bei der Behörde, die so gern geneigt ist, das allgemeine Beste benachtheiligende Mißbräuche abzustellen, gewiß Beachtung gefunden haben würden. Es heißt zwar, die Hölker ständen unter einer gewissen Aufsicht; doch ist es mir bei einer mehrjährigen Beobachtung noch nie vorgekommen, daß Hölker, die sich erlauben, die besten Sachen auf dem Bauernmarke wegzukaufen, von einem beaufsichtigenden Diener deshalb belangt worden wären; wohl aber habe ich es mit ansehen müssen, daß diejenigen Frauen, welche sich das Wegkaufen der Hölker nicht gefallen lassen wollten, von Letzteren auf die ungezogenste Weise behandelt worden sind. Wendete sich eine solche Frau deshalb an einen städtischen Diener, so gab dieser zur Antwort, das sei nicht seine Sache, dies Fach gehöre vor einen Andern. Der Auflauf aber, der bei solchen Gelegenheiten sogleich zu entstehen pflegt, kann einer achtbaren Frau nicht angenehm sein, und um nun nicht noch mehr Aufsehen zu erregen, läßt sie in solchen Fällen ihr gutes Recht lieber ganz fahren. Die Hölker aber, welche sehr wohl wissen, daß sie mit ihrer Grobheit am besten wegkommen, gewinnen hierdurch immer mehr Dreistigkeit, ihr Unwesen auch fernerhin fortzusetzen.

Wegen mangelnden gesetzlichen Gewichtes habe ich oft schon ganze Wannen voll Butter wegnehmen sehen, doch die Hölker, die den Bürgern alles Vorzügliche, was die Bauern auf den Markt bringen, wegkaufen, habe ich deshalb noch nicht verantwortlich machen sehen. Wie viel Personen auf dem Bauernmarke angestellt sind, um die Hölker zu beaufsichtigen, weiß ich nicht; doch möchte ich beinahe glauben, daß ihrer zu wenig wären, da ich sonst nicht zu begreifen vermag, wie ihnen das offenkundige ungescheute Treiben der Hölker entgeht. Gelegenheit hätten sie hinlänglich, es zu bemerken, denn im Sommer, wo der Bauernmarkt schon um 4 Uhr beginnt, erscheinen die Hölker um diese Zeit sowohl auf dem Marke, als in der Petersstraße sämmtlich mit leeren Körben, fangen jede hereinkommende Bauerfrau förmlich ab, untersuchen deren Körbe und nehmen sich sowohl von dem abgeschlachteten, als von dem lebendigen Federvieh das Beste heraus. Das Abgeschlach-

tete nehmen sie sogleich mit sich, das Lebendige aber in der Steige wird einstweilen zugedeckt. Von diesem letztern heißt es dann, es sei nach den Hotels verkauft; es kommt aber zur rechten Zeit in die Hände der Ausschächter, die es dann am nächsten Markttage ausgeschachtet wieder zu Marke bringen.

Dieses Unwesen der Hölker wird nicht eher aufhören, als bis ihnen ein völlig abgesonderter Platz angewiesen wird. Ich verstehe jedoch unter Hölkern nur diejenigen, welche sich erlauben, ihren Einkauf erst auf unserm Marktplatze selbst auf Unkosten der Bürger zu machen und die schon deshalb von dem übrigen Marke ganz getrennt bleiben sollten, damit ihnen der Einkauf dadurch erschwert würde, indem sie nicht allein, wie bereits bemerkt wurde, das Federvieh wegkaufen, sondern ebenso auch ganze Wannen voll der besten Butter, Eier, Käse u. s. w. Auch wäre zu wünschen, daß nicht minder alle Hölker mit grüner Waare vom Bauernmarke entfernt würden, ingleichen die Obsthölker, da für beide Artikel durch den Obst- und Grünwaarenmarkt hinlänglich gesorgt ist, so daß wir keinen Mangel zu fürchten haben; ferner die überflüssigen Grünwaarenbuden, deren wir sonst 12 an der Zahl hatten, die sich aber ganz in neuerer Zeit bis zu der enormen Zahl von 28 vermehrt haben; eben so auch die Händler mit Wurst und Rauchfleisch und die Weiber, welche Strickgarn oder Schwefelhölzchen verkaufen, Gegenstände, die gar nicht zum Bauernmarke zu gehören scheinen. Könnte allen diesen Leuten ein Platz auf dem Nasch- oder Neumarkte angewiesen werden, so würde dadurch unser Bauernmarkt bedeutend gewinnen. Die armen Landleute dürften sich dann nicht ferner so zum Aergerniß der Besitzer an den Gewölben und Buden herumquetschen, es wäre hinlänglich Raum für sie auf dem Marke selbst vorhanden. Die Einkäufer dagegen würden hierdurch einen weit leichtern und sicherern Einkauf erlangen, in demselben Maße, als es jetzt im höchsten Grade beschwerlich für sie ist, daß sie sich unter den Buden und auf den dem Marke zunächst liegenden Straßen mühsam durchwinden müssen, was des vielen Fuhrwerkes wegen oft sogar nicht ohne persönliche Gefahr geschehen kann. Bin ich auch als Mann nicht völlig berufen, mich in diese Angelegenheit einzumischen, so sind doch meine Behauptungen auf Wahrheit und hinlängliche Erfahrung gestützt, jedenfalls aber werde ich mir den Dank vieler ehrbaren Hausfrauen verdienen, wenn dieser Aufsatz, wie ich hoffe und wünsche, bei der Behörde geneigte Berücksichtigung und die darin dargelegten Uebelstände eben dadurch die dringend nöthige Abhilfe finden sollten.

Die langen Kleider der Damen.

Der Name des genialen Kopfes, der die Schleppe erfand, ist, so viel ich weiß, untergegangen, und wie er, war auch die Schleppe glücklicherweise in Vergessenheit gerathen. Die neueste Zeit, die eher zu rasch, als schleppend genannt werden muß, suchte jedoch, wenn auch in verkürzter Weise, die alten vermoderten Rechte der Schleppe wiederherzustellen. Es muß und soll wieder geschleppt werden. —

In einem gebohnten Zimmer mag auch das unschuldige Vergnügen an dem Kaufchen eines sich nachschlingelnden überflüssigen Stückes Stoff als völlig harmlos erscheinen, wenn nicht ein ungeschickter Peter durch einem idiosyncrasischen Tritt darauf die majestätisch hinschreitende Frauengestalt, ohne alles Commando, plötzlich Halt machen, und zu dem stolzen Kaufchen die herzerweichenden Töne von Niß und Schluß sich gefallen läßt.

Allein, meine verehrten Damen, auf der Straße gewinnt die Sache, da es keine Pagen mehr giebt, ein anderes Ansehen. Bei nassem Wetter weiß eine beschleppte Dame wahrhaftig nicht, wie sie vor Schmutz sich schützen soll. Regenschirm und Taschentuch in der einen Hand, bleibt ihr nur die andere frei, das Kleid aber will vorn, an den Seiten und hinten gehoben sein. Fünf Arme wird der Himmel ihnen wachsen lassen müssen, damit sie vor Schmutz und Nässe sich hinlänglich bewahren können.

Das Product eines andauernden trockenen Wetters, den aller Welt lästigen Staub, läßt unsere besorgte Behörde täglich löschten und zwar wohlweislich nur auf dem Fahrwege, weil die Pferde keine niedlichen Schuhe haben und auch nichts weniger als leicht und zierlich ihre Füße setzen. Aber was hilft diese Sorgfalt? Auf der Promenade gehen Arm in Arm zwei zierliche Damen mit schleppenden Kleidern, und Staub wirbelt auf in einer Menge, wie sie wenigstens ein Einspanner liefert. Die Herren sind galant und verschlucken unter Häusporn und Niesen so viel als möglich, wenn nicht ein günstiger Wind sie ihrer Galanterie überhebt. Doch Ihr Wohl, meine Damen, ist in Gefahr; bedenken Sie, daß der Staub, wie an Ihr Kleid, so auch an Ihre Haut sich legt, die Poren verstopft und Ihren Teint verdirbt. Das ist unsere Sorge, werden Sie mir zurufen, und das Tageblatt hat sich darum nicht zu kümmern, wenn es über unsere Haut geht! Erlauben Sie gütigst, das Tageblatt ist ein Blatt der Zeit und kann es nicht gleichgültig mit ansehen, wenn Sie Ihre Zeit verschleppen. Auch der Schippenmann ist auf unserer Seite, denn bald wird es nicht mehr heißen: der hochedle Rath hat lehren lassen, sondern: die achtbaren Einwohnerinnen haben gelehrt! —

Wir Herren werden aber noch von einem andern geheimen Grund zu dieser Epistel getrieben. Hier ist er: die langen Kleider verdecken Ihre niedlichen Füßchen, die wir so gern bewundern, denn nicht wörtlich, nur figurlich leben Leipziger Frauen auf großem Fuße.

Gestatten Sie daher gütigst, daß wir im Geiste nach der Schere greifen und den Ueberfluß, den lästigen Fußvorhang für immer entfernen. Sie dulden es nicht? — Wohl, so bleiben sie unsere Engel, die, wenn auch nicht in Aetherwolken, doch in Staubwolken uns immer freundlich umschweben.

Gerber.

Der Schuhmachersgefelte Baron von Dieskau.

Unter den Fremden, welche der Reisende R. Koch, dem wir neben Dubois de Montpéroux die neuesten wie die besten Nachrichten über den Kaukasus zu verdanken haben, in Tiflis kennen lernte, befand sich ein merkwürdiger Abenteurer, ein Schuhmachersgefelte aus Halberstadt gebürtig, der aber hier als russischer Employé und unter dem Namen eines Barons von Dieskau lebte. Der Patron hatte merkwürdige Schicksale gehabt, und beurkundete noch merkwürdigere Talente. Er war in England, Frankreich und Italien gewesen und sprach die Sprachen dieser Länder so geläufig wie deutsch. Von Italien aus war er 1833 nach Konstantinopel gekommen und hatte sich als Maler hier herumgetrieben, zugleich aber die türkische Sprache erlernt, und sich endlich, den Folgen einer verübten Gaunerei zu entgehen, nach Alexandrien geflüchtet. Hier gefiel es ihm auch nicht lange, und so wanderte er durch Syrien, Kurdistan, Persien, nach Ostindien, wo er hörte, daß der Beherrscher von Lahore, Rungschit-Sing, gern die Europäer hat, besonders wenn sie tüchtige Exerciermeister sind. Geschwind lernt er exercieren und geht nach Lahore, wo es ihm in der That bald gelingt, als General eines Regiments zu figuriren. Jedoch ein ähnlicher Abenteurer, Namens M d b i u s, gewesener Handlungsdiener aus Hamburg, hob ihn bald aus dem Sattel und der Herr Baron von Dieskau ging daher nach Persien zurück, indem er sowohl die Hindu, wie die persische Sprache sich zu eigen gemacht hatte. Zugleich nahm er, um recht zu imponiren, die Maske eines Engländers vor. Glücklicherweise kam er nach Herat, dessen Beherrscher, Kamran-Schah, vom persischen Schah damals bekriegt wurde, und ihn mit offenen Armen mit der größten Achtung aufnahm, denn der Ex-Schuhmacher hatte eine große Dienerschaft mit vielem Gepäck vorausgeschickt, und so dachte Schah Kamran, daß ihm ein Engel vom Himmel gesendet worden sei. Er bat ihn, den Frieden mit dem Schah von Persien zu vermitteln und ließ ihm zu dem Zwecke große Summen auszahlen. Der Bruder Halberstädter nimmt das Geld, im vollen Glanze als ein englischer Abgeordneter Herat zu verlassen, und als er nach Medsched kommt, ist bereits sein Geld zu Ende. Jedoch das thut nichts; der persische Gouverneur empfängt ihn, wie es einem Agenten der mächtigen Engländer gebührt, welcher den Frieden zwischen dem Schah rechts und links vermitteln soll; der Baron klagt, daß ihm Räuber auf der Reise den größten Theil seiner Gelder abgenommen hätten und Jedermann in Medsched bittet ihn, ein Darlehn anzunehmen, was er voller Großmuth auch thut. Mitten durch die Wälder von Ghilan setzt er die Reise nach Teheran fort, hört jedoch in Ardebil, daß die Engländer bereits von seinen Betrugereien unterrichtet sind. Wenn er in ihre Hände fällt, lassen sie ihn aufhängen, und so begiebt er sich nicht nach Teheran; nur seine Dienerschaft und das große Gepäck geht dahin, er selbst eilt nach Kurdistan und verhält sich da eine Weile still. In Teheran hatte die englische Gesandtschaft sein Gepäck gleich in Beschlag genommen, allein in allen Kisten und Kästen nichts als — Erde, Sand, Holz und Steine gefunden. Die auf sie ausgestellten Wechsel bezahlte sie jedoch dessenungeachtet, um nicht den Credit zu verlieren, der für die vielen in Asien reisenden Engländer so nöthig ist.

End
her
den
sche
engl
Beit
und
ruffi
den
figlic
Mar
zu g
Weit
der
Raj
—
A
Eiser
entw
Berh
vork
säum
Le
—
F
Loc
ma
—
A
am
zum
in d
—
D
gan
tritt
I h
bleib
ment
D
—
A
die
mer
Win
kosten
auf

Endlich trat der Halberstädter aus seiner Verborgenheit wieder hervor und nun stritten sich in Ergerum die Engländer mit den Russen, wer von ihm beglückt werden sollte. Der russische Generalconsul ladet ihn ein, nach Tiflis zu gehen, der englische suchte ihn zu bereuen, nach Deutschland heimzukehren. Beide dachten, daß er über Indien viel Licht verbreiten könne und der englische Generalconsul wollte dieß Licht nicht in einer russischen Stadt leuchten lassen. Jedoch der Halberstädter traute den englischen Versprechungen nicht; er fühlte sich am Halse so festlich und zog Tiflis vor. Hier traf ihn eben R. Koch 1837.

Mit der russischen Behörde zerfiel er aber ebenfalls bald. Man sah, daß er wenig Aufschluß über Indien und Persien zu geben vermochte, und dann traf er hier auch unglücklicher Weise seinen bösen Engel, den Herrn Möbius aus Hamburg, der nicht minder aus Lahore hier angekommen und als russischer Major angestellt war. Von ihm wurde er, wie dort bei Rumschit-

Sing, verkleinert und angeschwärzt, daß er sich endlich nach Khiva begab oder vielmehr begeben wollte, denn die wilden Nomaden brachten ihn als Gefangenen dorthin und als die Russen die bekannte Expedition gegen Khiva unternahmen, hielt ihn der Chan gar für einen Spion derselben, weshalb er den Bruder Halberstädter um einen Kopf kleiner machen ließ! Das war sein letztes Abenteuer!

Lückenbüßer.

Das „Münchener Tageblatt“ enthielt im Jahre 1835 buchstäblich folgende Anzeige.

„Derjenige Herr, wo in der königlichen Landwehrstraßen mich schon des öftermalen fast mit seinen steifen Naben hätte fast beinahe zusammengerüttelt, ist eine vrehelhafte Person und vermuthlich ein Mensch. Der noch nicht durchgehauet worden ist, was ich aber bestimmt thue, wenn er noch einmal so infam auf mir fast reitet.“

Bekanntmachung.

Am 2. d. Mts. ist aus einem Arbeitslocale im Magdeburger Eisenbahnhofe allhier

eine silberne Taschenuhr von mittler Größe mit guillochirtem Gehäuse, einem runden Schildchen, weißem Emaille-Zifferblatte, deutschen Zahlen und blauen Stahlweiseren versehen

entwendet worden, weshalb wir vor dem Ankaufe oder der Verheimlichung dieser Uhr warnen und Jedermann, dem sie vorkommen oder bereits vorgekommen sein sollte, zur ungesäumten Anzeige auffordern.

Leipzig, am 12. September 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Burchardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 15. September, zum zweiten Male: **Die Tochter Figaros**, oder: **Weiberlist und Weiber-macht**, Lustspiel nach Scribe von H. Bödnstein.

Nicolaischule.

Anmeldungen neuer Schüler für den Wintercursus, welcher am 2. October seinen Anfang nimmt, erbitte ich mir bis zum 16. September und vom 24. bis zum 30. September in der Stunde von 11—12 Uhr des Vormittags.

Prof. Nobbe, als Rector der Nicolaischule.

Schwimm-Anstalt.

Das Winter-Abonnement beginnt am 1. Oct. Eine für die ganze Winterfaison — bis zum 1. Mai 1844 — gültige Eintrittskarte kostet drei Thaler, das Monats-Abonnement einen Thaler. Der Preis der einzelnen Billets und der Wäsche bleibt wie im Sommer. Anmeldungen zum Winter-Abonnement bittet man, gefälligst noch vor dem 1. October zu machen.

Die Direction der Leipziger Schwimm-Anstalt.
von Corvin-Wiersbitzki.

Schwimm-Anstalt.

Am 15. September hört der Unterricht auf; doch können die Schüler, wie auch die übrigen Abonnenten für die Sommerfaison, noch bis zum 1. October die Anstalt benutzen. Das Winterabonnement, für die Zeit vom 1. Oct. bis zum 1. Mai, kostet sowohl für Badende als Schwimmende 3 Thl. — Die auf der Anstalt gekauften Duzend-Billets sind sowohl für die

Winterfaison, wie für die nächste Sommerfaison gültig. — Diejenigen Herren, welche noch eigne Wäsche den Schwimm-Meistern anvertraut haben, werden gebeten, dieselbe bis Ende dieser Woche abzuholen, da die Schwimm-Meister abreisen. Die Wäsche dagegen, welche die Aufwärter in Verwahrung haben, kann noch bis Ende dieses Monats in der Anstalt bleiben.

Die Direction der Schwimm-Anstalt.
v. Corvin-Wiersbitzki.

Subhastations-Anzeige.

Das unter Nr. 8/618 auf der Universitätsstraße allhier gelegene Grundstück nebst Zubehör soll

Montags den 18. September a. c.

Vormittag 11 Uhr auf der Expedition des Unterzeichneten an den Meistbietenden notariell versteigert werden.

Die nähere Beschreibung des Grundstücks und die bei der Versteigerung gestellten Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen oder gegen Vergütung der Copialien abschriftlich zu erhalten. Leipzig, den 31. August 1843.

D. Gustav Haubold

Wein-Auction.

Freitag den 15. September a. c. sollen wegen Räumung eines Privatkellers mehre gut gepflegte Weine, als: Hochheimer, Hattenheimer, Laubenheimer, Forster, Ruskatwein, Koussillon, Champagner &c. in kleinen Gebinden, resp. auch Kannen- und Flaschenweise früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Restauration des Hrn. Brose am Waageplatze notariell versteigert werden.

Adv. Roach, req. Notar.

Heute

Vormittag von 9—12 Uhr

Fortsetzung und Schluss der Wein-Auction im Keller des sonst Kees- jetzt Sellier'schen Hauses, Schlossgasse Nr. 15.

AUCTION Morgen früh 10 Uhr
wollenes Strickgarn.

Buchhandlung von Ernst Goetz,

Dresdner Straße Nr. 1, vis à vis der Post.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Trompetenstöße und Puffs,
Anekdoten aus der Gegenwart.

Mit dem Motto:

China ist ein Paradies,
Bambusprängel schmecken süß.

Zwei Hefte à 3 3/4 Ngr.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theorie der Auslegung
constitutioneller Gesetze

nach
constitutionellem Staats- und gemeinem deutschen Recht

von
Dr. jur. Wilh. Michael Schaffrath.

gr. 12. broch. 10 Ngr.

Local-Veränderung.

Mein Geschäftslocal befindet sich nicht mehr an der Ecke der Katharinenstraße und des Brühls, sondern in Nr. 19/368 der Katharinenstraße, 1 Treppe hoch. **Hermann Samson.**

Local-Veränderung.

M. Leser & Comp. haben ihr Lager seidener und halbseidener Waaren, eigener Fabrik, in der Katharinenstraße Nr. 25, eine Treppe hoch, den Herren **A. J. Saalfeld & Comp.** gegenüber.

Adv. Klein

wohnt jetzt Katharinenstraße Nr. 13, dem Dufourschen Hause gegenüber, 3. Etage.

Meine Expedition

ist von heute an im schwarzen Brete, Mittelgebäude 2 Treppen hoch.

Pfotenbauer,

Gerichtsdirector und Advocat.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich von heute an kleine Windmühlengasse Nr. 12 wohne. Den 13. Sept. **Schuhmacher G. Schleichers** Witwe.

Wohnungs-Anzeige.

Meinen verehrten Herren Kunden, Gönnern und Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich von heute Halle'sches Gäßchen Nr. 6/442 wohne, mit der Bitte, mich auch fernerhin durch gütige Aufträge zu unterstützen.

Eduard Kreuzsch, Schuhmachermstr.

Meine jetzige Wohnung ist Windmühlengasse Nr. 47, 1 Treppe.

Ferd. Barth, Privatgelehrter.

Bekanntmachung.

Die mir übergebenen Arbeiten bitte diese Woche bis Sonnabend wegen Räumung des Gewölbes abzuholen, da ich für längeres Aufbewahren nicht Sorge tragen kann.

Ed. Lehmann, Gärtlermeister.

Den Herren Jägern und Jagdliebhabern empfehle ich mein Lager von

bestem **Schießpulver** verschiedener Ordnung,
Patent-Schrot,
weiches **Goslar Schrot** in allen Größen,
Bündhütchen und **Flintenpropfe**

zu den billigsten Preisen.

Karl Körnes, Thomasgäßchen Nr. 6.

Feinsten Leipziger Punsch-Syrup à St. 25 Ngr. empfehlen von ausgezeichneter Qualität

Gebrüder Leonhard,

blaue Mütze 11, sonst Petersstraße 42/33.

Mandelklee pr. Pfd. 10 Ngr.

Räucherbalsam pr. Dgd. Gl. 1 1/2 Thlr.

Waschinctur pr. Dgd. Gl. 12 1/2 Ngr. empfehlen

Gebrüder Leonhard, blaue Mütze Nr. 11.

Ausverkauf.

Bremer und Havana-Cigarren, echt holländ. und andere Sorten **Rauchtabake,** f. Jam. u. Westind. **Rum,** echtes **Cau de Cologne,** engl. **Stahlschreibfedern** und **wasserdichte Gesundheitssohlen,** so wie noch einige andere Artikel, verkaufe ich, um noch vor der Messe so viel wie möglich damit zu räumen, bedeutend unter dem Einkaufspreis.

C. A. Madell, Grimma'sche Straße.

Hausverkauf.

Zu verkaufen ist ein ganz neues schön erbautes Haus in einer der belebtesten Vorstädte Leipzigs, in welchem sich gegenwärtig eine höchst frequente Restauration befindet und wegen Veränderung mit weniger Anzahlung übernommen werden kann. Das Nähere erfährt man **Bahnhofstr. 19,** am sogen. **Pichhofe part.**

Vier Stück ital. Oelgemälde

sind zu verkaufen und können Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr von Kunstkennern und Käufern besichtigt werden: große **Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage.** **Adv. Ehrlich.**

Verkauf eines **Blasebalgs,** 2 1/4 Ellen lang, 1 Elle breit, als Gebläs für kleine Feuerarbeiten passend. Anzusehen in der **Holzbronze-Fabrik von Ferd. Buchheim,** kleine Burggasse Nr. 5/1399.

Verkauf. **Apollo-Kerzen** von vorzüglich schöner Qualität offerire ich im Ganzen und Einzelnen billigst.

Heinrich Schomburgk.

Zum Verkauf.

Veränderungshalber sind verschiedene **Meubles,** Betten, eine **Brückenwaage** und ein großer **eiserner Buschofen** zu verkaufen. Zu erfragen **Grimma'sche Str. Nr. 5/7 u. 8,** beim Hausmann.

Zum Verkauf stehen billigst **Stühle** und **Sophas:** kleine **Windmühlengasse Nr. 12.**

Zu verkaufen ist ein **Sopha** und **Stühle** wegen Mangel an Platz. Näheres **Neumarkt Nr. 27/639, 4 Tr. vorn heraus.**

Zu verkaufen steht billig ein gut gehaltenes **Fortepiano:** **Windmühlengasse Nr. 33,** im Hofe rechts parterre.

Zu verkaufen ist 1 **Commode,** 1 **Auszichtstisch,** 1 **Kupferkessel** und 1 **Fliegenschrank:** blaue Mütze Nr. 7, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind drei junge **Pudelhunde** hinter der Postremise auf dem **Trockenplatz** bei **A. Niesel.**

40,000 Dachspäne sind zu verkaufen, das Tausend 10 Ngr., mehrer Tausend zusammen noch billiger: **Holzgasse Nr. 2/1388.**

In **Neuditz** auf dem Gute Nr. 23 steht ein gut eingefahrener **Ziegenbock** mit **Geschirr** und **Wagen** sofort billig zu verkaufen.

Schönste echte rothe Tinte, f. blaue u. ganz schwarze einzeln und à **Kanne** billigst **Universitätsstraße, Neue Pforte Nr. 659, 2 Tr. bei G. Frenzel;** linirt fortwährend **Handlungsbücher** etc. billig u. gut.



Rechte Stadt- und Reisewagen, breite und schmale Spur, mit und ohne **Jalousie,** sind billig zu verkaufen bei dem **Sattlermstr. Apitzsch,** **Nicolaistraße Nr. 13/745.**

Extraf. Punsch-Extract

empfang in **Commission** und verkauft billigst in ganzen und halben **Flaschen,** einzeln und **duzendweise,**

Rob. Schönkopf, Petersstraße Nr. 13/80.

Leipzig, den 29. August 1843.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Abonnement für die Messe: für 4 Wochen 1 Thlr., für 14 Tage 15 Ngr., jede einzelne Nr. 2 Ngr.

Inserate: der Raum einer Zeile wird mit 2 Ngr. berechnet.

Expedition: Querstraße Nr. 8/1240, wo Inserate und Abonnements angenommen werden, und die Zeitung von Abends 5 Uhr an abzuholen ist; eine Annahme von Inseraten findet jedoch auch in der großen Feuerkugel, Universitätsstraße, rechts vom Thorwege, statt.

Zeitiger Braunkohlen.

Ich habe den Vertrieb meiner Braunkohlen für Leipzig
Herrn **C. W. Bergner**

übertragen, bitte sich bei Bedarf an denselben zu wenden und werde ich die Bestellungen durch mein eignes Geschirr ausführen.
Machern, am 8. September 1843. **Schnetger.**

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige mache ich hiermit bekannt, daß die Einrichtung getroffen worden ist, daß die bei mir eingegangenen Bestellungen auf die vortrefflichen Zeitiger Braunkohlen baldmöglichst eintreffen werden.

Der Scheffel Kohle von der besten für den Stadtbedarf passenden Sorte kostet bis vor das Haus des Abnehmers

11 Neugroschen 5 Pfennige.

Leipzig, den 8. September 1843. **C. W. Bergner**, Ritterstraße Nr. 44/706, dem rothen Collegium gegenüber.

Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse. Diese schon seit 11 Jahren nur von mir zum Handel gefertigt, dem Leder nicht nachtheilig, und den schönsten Glanz im tiefen Schwarz schnell erzeugend, verkaufe ich in schönen rothen Schachteln zu $\frac{1}{2}$ und 1 Groschen, in **eleganten** gelben Pots mit Etiquette, Inhalt 1 Pfd., zu 6 Ngr., $\frac{1}{2}$ Pfd. zu 3 Ngr. und in solchen Pots zu 24 und 12 λ . — Wiederverkäufer erhalten von dieser Qualität in Schachteln für 19 Gr. oder 80 pro Cent und in letzteren Pots für 15 Gr. oder 60 pro Cent **auf** den Thaler als Rabatt.

Extra-Prima-Qualität, noch mehr Thran enthaltend, und rabenschwarz machend, in **gelbverbundenen** Pots mit 1 Pfd. pr. 8 Ngr., mit $\frac{1}{2}$ Pfd. pr. 4 Ngr., und in solchen Pots pr. 25 und 13 λ .

Auf jedem Pot und jeder Schachtel ohne Ausnahme ist mein Name schwarz aufgedruckt, worauf genau zu achten.

F. Metlau, Fabrikant derselben, **Gewölbe** Neumarkt Nr. 8, in Hohmanns Hofe.

Ankauf gebrauchter Blutegel.

Mit Genehmigung der Medicinal-Behörde wird hiermit bekannt gemacht, daß Blutegel, — **sofort** nach der Benutzung — in der unterzeichneten Officin angenommen und mit $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Stück bezahlt werden, um sie zur Zucht zu verwenden.
Leipzig, Juli 1843. **R. S. Hof-Apotheke z. w. Adler.**
E. A. Neubert.



Mein Lager elastischer Bruchbandagen eigener Fabrik, so wie dergl. Bruchbandfedern, Nabelbruchbänder, Suspensoria etc. ist vollständig sortirt, und empfehle ich in Duzenden wie im Einzelnen diese Waaren bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Bandagist **Schramm**, Halle'sche Straße Nr. 8.

Die Strohhutfabrik

von **L. Ahlemann**, Thomask. Nr. 6, 1. Etage, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von allen Sorten Strohhüten, Spahnplatten, mit Linon überzogen, so wie appretirte Hutdeckel in allen Größen, Draht und Bast im Duzend. wie im Einzelnen zu billigsten Preisen.

* Hüte à 1—3 Thlr. Rosenlaub.

Billige Kaffeebreter

in allen Größen, Spucknapfe und Brotdörbchen von 10 Ngr. an, Leuchter von $7\frac{1}{2}$ Ngr. an, nebst allen andern lackirten Waaren empfiehlt **G. F. Märklin**, Markt Nr. 16/1.

Neueste Patent-Hosenstege,

welche die Annehmlichkeit darbieten, daß man sie jeden Augenblick, wenn man will, mit Leichtigkeit ausziehen kann, wenn man die Stiefeln ausziehen will, eine Bequemlichkeit, welche bis jetzt noch keine Art von Hosenstegen bot, erbielten und empfehlen das Paar für 12 Ngr.

Gebrüder Tecklenburg, Markt, Thomaskäfigchen, etc.

Feinstes Cremserweiß in gebleichtem Rohndel, gemahlen der Etr. 18 Thlr.

Feine Bleiweiße in gebleichtem Firniß der Etr. 7 und 9, 10, 12, 15 u. 16 Thlr.

Feine Lackweiße in Lack gemahlen der Etr. 22, 24, 26 und Cremserweiß 28 Thlr., Silbergrau und Aschgrau der Etr. $9\frac{1}{2}$ Thlr.

Sämmtliche Lack und Oelfarben zeichnen sich sowohl durch ihre Feinheit und schöne Weiße vor andern Fabrikaten, als auch durch ihre weit größere Deckkraft vor den sogenannten Dampffarben aus.

Bunte Oelfarben in allen Nuancen.

Weißes Copallack zum Ueberziehen der Oelfarben, so wie alle andere Sorten Lacke.

Geblichen und braunen Leinölfirniß, franz. Terpentinöl.

Deutsches Ricndel etc. empfehle ich im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen. Leipzig. **C. G. Gaudig**,

Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

Klostergasse Nr. 11/166.

Regulirte Wiener Nipptisch-Uhren,
so wie auch etwas größere Bureau-Uhren, habe ich ein Pöschchen erhalten, die ich beauftragt bin, zu ungewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen, um bald damit zu räumen. Zugleich empfehle ich sehr gut gehende kleine **Schwarzwälder Wanduhren**, einfache von 1 1/2 Thlr. an und mit Becker oder Schlagwerk von 2 bis 4 Thlr.

Carl Schubert, Grimma'sche Str. Nr. 14.

Die Knopf- und Posamentirerwaaren-Handlung

von
G. Ettler & Comp.,

vom 15. d. Mts. an während den Messen in Auerbachs Hof, vom Markte herein das erste Gewölbe links, empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager seidner Rockknöpfe, nach den neuesten dießjährigen Pariser Mustern gefertigt, so wie alle in das Posamentirerfach einschlagende Artikel, nebst ff. Bronzeknöpfen, Schnallen, elastischen Brustwattirungen in Herrenrocke, franz. Drehseide, Nähseide und Nähgarn, engl. Maschinenzwirne, Nähadeln u. s. w.

Blätter-Tabake

zur Cigarrenfabrikation empfehlen zu den billigsten Preisen
Gebr. Haeder, Thomasgäßchen Nr. 11.

Blätter-Tabake

zur Cigarren-Fabrikation, vorzüglich schöne Pfälzer Decker, empfiehlt in reicher Auswahl
Wilh. Hänel, Frankfurter Straße Nr. 55.

* 1600 und 500 Thaler werden auf hiesige Grundstücke zu leihen gesucht. Näheres Burgstraße Nr. 19, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Laufbursche von hier ins Wochenlohn. Näheres bei

G. F. Märklin, am Markte Nr. 16/1.

Gesucht wird ein Billardbursche, welcher sogleich antreten kann. Das Nähere im schwarzen Bret in der Wirthschaft.

Gesucht wird ein Bursche, der geübt im Wickelmachen ist: **Serbergasse Nr. 21.**

Gesucht wird ein Laufbursche **Johannisgasse Nr. 19.**

Zum sofortigen Antritte wird ein ordnungsliebender kräftiger Laufbursche in Kost und Jahrlohn gesucht: **Petersstraße, Hirsch, 3 Treppen.**

Gesucht wird zum 1. October ein anständiges Kindermädchen, das schon bei Kindern diente und Beweise ihres guten Betragens vorzeigen kann. Näheres niederer Park Nr. 2, 1 Treppe links.

Gesucht wird ein ordentliches Frauenzimmer zur Aufwartung: **Serbergasse Nr. 14 parterre.**

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen. Zu erfragen **Thomasgäßchen Nr. 8.**

Ein Dienstmädchen wird gesucht zum 1. October oder früher. Nachgewiesen: **Gartenstraße Nr. 4, Hofmanns Haus, parterre.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, mit Kindern umzugehen weiß und nicht ganz unerfahren im Kochen ist. Näheres in der Postremise, erster Flügel 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich eine Person von gesetzten Jahren, welche kochen, waschen und plätten kann, von einem einzelnen Herrn. Geeignete Personen mögen sich sogleich melden im Gewölbe der Müßensabrik von **Madame Drugulin** auf der **Grimma'schen Straße.**

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen: **Frankfurter Straße im wilden Mann parterre.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Dienstmädchen: **Salzgäßchen Nr. 1/587, parterre.**

Ein junger Mensch, der als Copist und Markthelfer arbeitet und von seinem Principale empfohlen wird, sucht eine andere Stelle. Adressen bittet man unter **A. F. poste restante Leipzig** abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mann von hier, mit guten Zeugnissen versehen, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, sucht einen Posten als Markthelfer in jeder beliebigen Branche. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Mechanicus Osterland** im **Brühl Nr. 89/317.**

Deux Demoiselles de la Suisse française dont l'une se trouve déjà en Allemagne, cherchent à se placer dans cette ville: elles sont toutes deux à même d'élever de jeunes enfants. S'informer chez Monsieur Courvoisier, **Windmühlenstrasse Nr. 33.**

Ein junger Mensch, welcher eine gute Hand schreibt und bereits längere Zeit in einer hiesigen juristischen Expedition als Schreiber angestellt ist, sucht einen gleichen Posten. Näheres **Burgstraße Nr. 19, 2 Treppen.**

* Eine Frau von gesetzten Jahren sucht als Kindermutter oder Haushälterin ein Unterkommen. Zu erfragen im rothen Collegium, Seitengebäude 2 Treppen links.

Zu miethen gesucht wird von einer Frau eine Stube, sogleich zu beziehen. Zu erfragen am Hausstande: **Reichstr. 49.**

Eine größere Stube nebst Kammer, ohne Meubles, 1. Et. oder parterre, wird zu **Michaelis** auf der **Quer- oder Dreßner Str.** zu miethen gesucht. Offerten sind unter **A. Nr. 121** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Meßvermiethung.

In der Mitte der **Reichstraße Nr. 12/544** (budenfreie Seite) 1. Etage, sind für nächste und folgende Messen zwei Stuben nebst Schlafbehältniß, für ein Waarenlager passend, abzulassen.

Meßlocal - Vermiethung.

Mehre zu Geschäftslocalen geeignete Zimmer sind für diese und folgende Messen zu vermieten: **Grimma'sche Str., Auerbachs Hof, erste Etage.**

Vermiethung. Ein Wohn- und Schlafzimmer (unmeublirt) ist von Weihnachten an an solide Herren oder Damen zu vermieten. Wo? ist zu erfragen **Reichels Garten, hinteres Quergebäude Nr. 1, 3 Treppen.**

Zu vermieten ist ein Verkaufsgewölbe in dem durch viele Geschäfte belebten hellen Hofe des Hauses Nr. 10 auf der **Katharinenstrasse.**

Zu vermieten sind 2 Stuben nebst Schlafgemach: **Tuchhalle, Treppe D, 3. Etage, für lebige Herren.**

C. Martinus.

Zu vermieten sind von **Michaelis** an ein großer Keller, ein Familienlogis, 4 Treppen hoch, und die Bollböden im **Auerbachschen Hause Nr. 17/424, Brühl- und Reichsstraßen-Ecke.**

Zu vermieten sind 2 freundliche Stuben mit Meubles und Betten, während der Messe; außerdem an Studierende in der **Ritterstraße Nr. 43** die 3. Etage vorn heraus bei Herrn **A. F. Chors, Agent.**

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Alkoven an einen oder zwei solide Herren, meßfrei: **Nicolaistraße, Quandts Hof, 4. Etage.**

Zu vermieten ist ein Logis, zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere Ulrichsgasse Nr. 47/984, parterre.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles, an einen ledigen Herrn: lange Straße Nr. 23, 2 Treppen.

Zu vermieten sind die Messe über einige reinliche Familienbetten. Das Nähere in Stadt Gotha 2 Treppen bei **Siebmann**.

Eine meublierte Stube mit Bett ist billig zu vermieten: Burgstraße Nr. 19, 2 Treppen.

An ledige Herren ist ein freundliches meubliertes Logis zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen: Neufirchhof Nr. 2 u. 283, 3 Treppen zu erfragen.

Drei freundliche, meublierte Stuben nebst Kammer sind im Ganzen oder unter eigenem Verschluss getheilt zu vermieten, Michaelis zu beziehen. Näheres Windmühlenstr. 22, 1. Et.

Ein Gewölbe in der Nähe des Marktes ist zu Michaelis und folgende Messen zu vermieten. Das Nähere Barfußgäßchen Nr. 7 im Gewölbe.

Ein freundliches Logis in der Gräunerschen Str. Nr. 29, 3. Etage, mit verschlossenem Vorfaal, ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Das Nähere daselbst in der 2. Etage zu erfragen.

Auf dem Neumarkte Nr. 16 ist eine Stube nebst Schlafbehältniß an ledige Herren, 1 Tr., Michaelis zu vermieten.

Eine Erkerstube, 1 Treppe hoch vorn heraus, nebst einer angrenzenden Stube mit Alkoven, welche jetzt als Verkauflocal benutzt wird, soll sogleich zu diesem Zweck weiter vermietet werden: Nicolaistraße Nr. 13/745, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Auf der Windmühlenstraße Nr. 14 sind von jetzt an zwei Ställe für 10 Pferde, Getraide- und Futterböden, Wagen- und andre Schuppen, Schweinställe im Einzelnen oder zusammen zu vermieten; auch kann eine Wohnung von Stube, mehreren Kammern, Küche und Speisekammer abgegeben werden. Zu erfragen bei dem Gärtner daselbst.

Ein geräumiges Local, welches die Herren **Bandenhöck & Ruprecht** aus Göttingen seit einer Reihe von Jahren inne gehabt, ist Verhältnisse halber von Michaelis oder Weihnachten d. J. zu vermieten. Näheres Ritterstr. Nr. 44/706, 2. Et.

Verpachtung.

Das von Fremden sehr lebhaft besuchte Tharandter Bad wird von dem jetzigen Besitzer zu einer Wasserheilanstalt in größerem Styl eingerichtet, und soll dieselbe künftiges Frühjahr eröffnet werden. Die frequente Restauration und Oekonomie der Anstalt soll des baldigsten unter annehmblichen Bedingungen verpachtet werden, und erfahren cautionfähige Pachtliebhaber das Nähere durch die **Klein'sche** Kunsthandlung in Dresden.

Köschlizer Gose,

à Flasche 2 Ngr., empfiehlt als etwas Delicates die Restauration von **C. Demichen**, Burgstraße Nr. 24.

Gasthof in Lindenau.

Heute Wellsuppe und frische Wurst.

Das Brunnensfest auf der Saline Dürrenberg

ist den 17. und 18. September.

In der bairischen Bierstube, Katharinenstraße, P. G. Wulffs Haus, wird von heute an während der Messe Mittags 12 Uhr à la carte gespeist, wozu ich ein hiesiges und auswärtiges Publicum ergebenst einlade.
J. C. Kühne.

Gasthaus: Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum erlaube ich mir hiermit mein neu eingerichtetes Gasthaus, früher das goldne Horn genannt, jetzt mit obrigkeitlicher Genehmigung

Stadt London

zu benennen.

Mein eifriges Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch prompte und reelle Bedienung Sorge zu tragen.

Für gute Speisen, billige Rheinweine, echt bairische und andere Lagerbiere wird stets gesorgt sein.

Leipzig, den 12. September 1843.

Ehr. Eichler, Besitzer zur Stadt London.

Heute Donnerstag den 14. September starkbesetztes Concert

b e i

Herrn J. C. Weniger,
(Restauration am bairischen Platze.)

In demselben kommt mit zur Aufführung: Jubelouverture von C. M. v. Weber; Introd. aus Norma v. Bellini; Variationen für die Clarinette, vorgetragen von Herrn Fiebrig; Overture zu Fidelio von L. v. Beethoven; Finale aus Adele de Foix von Reifiger; Potpourri aus Casanova von Lorzing. Anfang 1/2 6 Uhr. Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Das Musikcor von **J. G. Hauschild**.

Veranlaßt durch die schönen Abende und den Wünschen meiner geehrten Gäste zu genügen, habe ich heute noch ein Concert veranstaltet, und werde dabei mit vorzüglich gutem Wildpret, Braten, Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen, so wie auch warmen und kalten Getränken und vorzüglich gutem Altenburger Lagerbier und mehren Sorten Obst- und andern Kuchen mich bestens zu empfehlen suchen. Um zahlreichen Besuch bittet
J. C. Weniger, bair. Platz.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Einladung. Heute Gulatsch und Karfen mit polnischer Sauce, wozu ein Faß Pilschener Märzbier angestellt ist. Um zahlreichen Besuch bittet

J. G. Sumpff, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckfuchen ladet ein
Stichling, kleine Windmühlengasse Nr. 7/865.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.

* Heute früh 9 Uhr Wellfleisch und Abends frische Wurst nebst andern Speisen bei **J. F. Rehahn**, goldne Eule.

Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
C. Geißler im wilden Mann.

Sonntag den 17. September Erntefest in Knauthain.
Eduard Schneider.

* Heute Abend 6 Uhr ladet zu Speckfuchen und Beefsteaks ergebenst ein
Einhorn, 3 Mühren.

Heute Abend ladet zu Rehwildpret und Cotelettes mit Allerlei ergebenst ein
F. G. A. Schwager, Petersstraße Nr. 37/28.

Heute Uebungsstunde. G. Schirmer.

Verloren wurde am Sonnabend von der Grimma'schen bis in die lange Straße ein messingener Oelauflänger (von einer Hängelampe) in Form eines Deckels. Wer denselben lange Str. Nr. 11, 1. Et. abgibt, bekommt eine gute Belohnung.

Verloren wurde Montag früh von 9—11 Uhr auf dem Wege von der Querstraße durch die Post, Grimma'sche Straße nach dem Salzgäßchen, Naschmarkt, Neumarkt, Petersstraße, Thomaskirchhof bis zur Mühlgasse ein glatter, goldner Armreif mit einer Kapsel, die schon gelblich war. Der Finder wird gebeten, denselben gegen 2 Thlr. Belohnung abzugeben Querstraße Nr. 15, im Garten links.

* Eine Brille im Lederfutteral, in goldnem Gestelle, ging gestern verloren und soll zurück an ihren Eigenthümer.

D. Friederici sen.

Gefunden wurde ein Knicker. Gegen Insertionsgebühren abzuholen Holzgasse Nr. 9, 2 Treppen.

Zugelaufen ist Sonntag ein Windhund ohne Steuerzeichen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Berspätet.

An Herrn G... v S... e in Connewitz unsern herzlichsten Dank für das am Sonntag den 10. Sept. gehaltene ausgezeichnete schöne Erntefest. **Meine Freunde.**

* Der Besuch meines edlen, innig geliebten Freundes, so wie innig geliebten Freundin wird mich zu jeder Zeit sehr glücklich machen. *

Dank. Bei dem unerwarteten, und uns daher um so mehr betrübenden Todesfalle unsers Bruders und Schwagers, des Maurerpolirers **C. A. Gäbler**, ist es uns ein wohlthuendes Gefühl, sowohl den Herren Maurermeistern, als auch den Maurergesellen, welche ihn heute sehr zahlreich zu Grabe geleiteten, unsern Dank dafür zu sagen, daß sie dadurch bewiesen, wie sehr sich der Verstorbene als biederer Mensch und wackerer Arbeiter ihre Achtung und Liebe auch noch im Tode erworben hat.

Leipzig, den 12. September 1843.

Die Hinterlassenen.

P. — Heute Thonberg. — 6 Uhr. — Postgeb.

Einpässirte Fremde.

Ablefeld, Beamter v. Copenhagen, Hotel de Saxe.
 Kuerbach, Pastor v. Trautleben, Palmbaum.
 Bachmann, Kfm. v. Glauchau, Hotel garni.
 Dunge, Kfm. v. Meerane, Stadt Riesa.
 Buhl, Act. v. Berlin, deutsches Haus.
 Volkmann, Kfm. v. Sigmaringen, H. de Saxe.
 Braun, Kfm. v. Hanau, Grimm. Str. 14.
 Boas, D., v. Landsberg a/W., und
 v. Rojed, Baron, v. Dresden, Hotel de Bav.
 v. Bose, Part. v. Dresden, Hotel de Bav.
 Brucker, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
 Bremmer, Adv. v. Flensburg, gr. Blumenberg.
 v. Busch, Kammerherr, v. Reichstadt, großer
 Blumenberg.
 Bischoff, Prof. v. Bonn, Stadt Rom.
 Büchner, Lehrer v. Lichtenau, goldner Hahn.
 Brige, Part. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Cammerer, Kfm. v. Leeds, Hotel de Baviere.
 Cramer, Jur. v. Petersburg, gold. Hahn.
 Crade, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Baviere.
 Carl, Apoth. v. Reichenbach, Stadt Dresden.
 Chatea, Lord, v. London, Hotel de Saxe.
 v. Divorani, Part. v. Wien, und
 Di trich, Kfm. v. Brüssel, Stadt Rom.
 Deutz, Adv., v. Aachen, goldner Hahn.
 v. Ende, Rent. v. Hannover, Hotel de Saxe.
 Eberhardt, Kfm. v. Roda, Münchner Hof
 Fuchth, Kobergilt v. Berlin, grüner Baum.
 Eichel, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.
 Ebbinghaus, Kfm. v. Iserlohn, Hotel de Pol.
 Eifig, Kfm. v. München, deutsches Haus.
 Föster, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
 Funke, Consul, v. Flensburg, Hotel de Pol.
 Friedel, Rechn.-Rath, v. Potsdam, St. Gotha.
 Fischer, Part. v. Dresden, Stadt Rom.
 Fränkel, Banq. v. Berlin, Rhein. Hof.
 v. Fuß, Staatsrath, v. Petersburg, Münchner
 Hof.
 Ficker, Amtsdact. v. Hartenstein, deutsches Haus.
 Gutke, Kfm. v. Stettin, und
 Groot, Rent. v. Hays, Hotel de Baviere.
 v. Golsinsky, Coll.-Rath, v. Petersburg, und
 Geilcher, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
 Göde, Kfm. v. Sladbach, Hotel de Baviere.
 v. Gillsa, Lieut., v. Torgau, Hotel de Pol.
 Grabowsky, Kfm. v. Warschau, gold. Kranich.
 Gerhardt, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Rom.
 Günther, Kfm. v. Freiberg, Hotel garni.
 Görne, Fabr. v. Freiberg, Stadt Breslau.
 Göbel, Färbereibes. v. Annaberg, und
 Gerhard, Insp. v. Droyzig, grüner Baum.

Grantz, Justizrath v. Berlin, Stadt Rom.
 Gumbrecht, Kfm. v. Berlin, Hotel garni.
 Henricke, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
 Haberkorn, Adv. v. Glauchau, Hotel garni.
 Jauer, Holzhdtr. v. Waisenfels, gold. Hahn.
 Habicht, D., v. Bernburg, Stadt Gotha.
 Haas, Kfm. v. Schwabach, Hotel de Saxe.
 Henkeshoven, Kfm. v. Köln, Hotel de Prusse.
 Pagemann, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
 Hieronymus, Kfm. v. Langenbielau, St. Bresl.
 Hertsch, Part. v. Jasbruch, Stadt London.
 Hertlein, F. Äul., v. Petersburg, Hotel de Bav.
 Halbert, Rent. v. Posen, und
 v. Hartung, Frau, v. Petersburg, H. de Pol.
 Heikensberg, Adv., v. Königsberg, und
 Hartenbach, Ob-Steuercontroller, v. Aachen,
 Stadt Rom.
 Hartung, Senator, v. Hamburg, Stadt Rom.
 v. Hofen, Frau, v. Mitau, Münchner Hof.
 Hasloff, Fabr. v. Burg, Rheinischer Hof.
 Heuer, Fabr. v. Kolla, Stadt Wien.
 Jenneu, Fabr. v. Burg, Rheinischer Hof.
 Kilitan, Kfm. v. Dresden, und
 Knopp, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Kassel, Banq. v. Dresden, gr. Blumenberg.
 Karuth, Kfm. v. Breslau, Hotel de Russie.
 Karz, Kfm. v. Frankfurt a/D., H. de Saxe.
 Kornmann, Kfm. v. Burzen, Hotel garni.
 v. Kranowska, Part. v. Warschau, St. Rom.
 Kräger, Kfm. v. Osterode, goldner Kranich.
 v. Kologrieff, Frau, v. Petersburg, Rh. Hof.
 Kontorowicz, Kfm. v. Posen, Stadt Mailand.
 Lenkewitsch, Gutsbes. v. Wilna, Stadt Wien.
 v. Kapteff, Baron, v. Petersburg, und
 v. Kapteff, Dffic., v. Moskau, Hotel de Saxe.
 Laumour, Regoc., v. Chaur de Fonds, Hotel
 de Saxe.
 Lillensfeld, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.
 Leufart, Amtsrath v. Gabeln, Hotel de Bav.
 v. Lieven, Fürst, und
 v. Lieven, Prinzessin, v. Petersburg, H. de Bav.
 Laviersé, Kfm. v. Rheims, und
 Leidhold, Kfm. v. Sera, Stadt Rom.
 List, Kfm. v. Carlsruhe, Stadt Rom.
 Murtfeld, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
 Mangold, Part. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Meisel, Kfm. v. Dresden, und
 Müller, Kfm. v. Lennep, großer Blumenberg.
 Meister, Kfm. v. Stockholm, Stadt Rom.
 Neuschel, Weinhdtr. v. Kippingen, Münch. Hof.
 Mailänder, Kfm. v. Dicsped, gr. Gleisberg. 7.
 Marcus, Schiffsherr v. Weissen, schw. Kreuz.

v. Monod, Oberst, v. Worsen, Rhein. Hof.
 Nicolai, F. br. v. Freiberg, Stadt Breslau.
 Persch, Kfm. v. Magdeburg, gold. Elephant.
 Pringodsky, Rent. v. Petersburg, St. London.
 v. Pischke, Fräul., v. Petersburg, H. de Bav.
 v. Rosenthal, Part. v. Reval, Hotel de Pol.
 Rosenberg, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
 Ruffan, Rent. v. London, Hotel de Saxe.
 Rudolph, Rechan. v. Magdeburg, schw. Kreuz.
 Rosenfeld, Kfm. v. Zerbst, Nicolaistraße 21.
 Schürte, Kammerger.-Assessor v. Berlin, Hotel
 de Russie.
 v. Schlegel, Premier-Lieuten., v. Berlin, Hotel
 de Saxe.
 Schrader, Reg.-Ass. v. Magdeburg, Seiberg. 2.
 Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, großer Blu-
 menberg.
 Selle, Kfm. v. Walthheim, und
 Schuerder, Fabr. v. Freiberg, gold. Hahn.
 Schnaase, Part. v. Danzig, deutsches Haus.
 v. Stark, Gutsbes. v. Mitztel, und
 v. Schönberg, Rgtsbes. v. Roselig, H. de Bav.
 Sanders, Kfm. v. Bremen, und
 v. Starke, Frau, v. Berlin, Hotel de Baviere.
 v. Sawadowsky, Graf, v. Petersburg, und
 Snell, Part. v. Petersburg, Hotel de Baviere.
 Sonnville, Part. v. Petersburg, H. de Baviere.
 Schlegel, Kfm. v. Zwidau, und
 Sillem, Lord, v. London, Stadt Rom.
 Stor, Fräulein, v. Dresden, goldner Hahn.
 Trauentelch, Dffic., v. Wien, Hotel de Pol.
 Leszczynar, Kfm. v. Döhlenka, Stadt Wien.
 v. Thaleska, Rent. v. Rom, Stadt Rom.
 Thergarten, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
 Teplachow, Oberförster v. Petersburg, Hotel
 de Prusse.
 Thiersch, Oberförster v. Eibenroth, H. de Bav.
 Träger, Pastor, v. Sitten, Stadt Riesa.
 Uhlemann, Kfm. v. Leeds, Münchner Hof.
 Vogel, Prof., D., v. Göttingen, Hotel de Bav.
 Wurda, Madam, v. Hamburg, und
 Billing, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Wood, Partic., und
 Woghut, Lord, v. London, Hotel de Pologne.
 v. Waggdorf, Kammerh., v. Wiesenburg, St. Rom.
 Wassermann, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
 Weber, Part. v. Glarus, Stadt London.
 Walther, Maler v. Dresden, und
 Winkler, Fabr. v. Eimbach, Stadt Breslau.
 Wilman, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
 Winkler, Gutsbes. v. Rieda, Stadt Riesa.
 Zinkeisen, Stadtschuldherr v. Roda, Münch. Hof.

Redaction, Druck und Verlag von G. Volz.

Hierzu eine literarische Beilage von Rudolph Hartmann in Leipzig.

Beror
 unterf
 einer
 streng
 anstn
 zem e
 umgef
 Desto
 weg,
 legt n
 streng
 Gewis
 vornek
 Ein a
 solche
 Eisen
 plage
 eine
 doch
 sehr
 Mess
 augen
 das f
 beson
 sonder
 finden
 sen v
 länger
 Auff
 Ma
 wenig
 1)
 2)